



Treffen sich eine deutsche Bundeskanzlerin, ein russischer und ein französischer Präsident – aber wer gibt jetzt wem zuerst die Hand?

Foto: dpa

Benimm ist immer „in“

Etikette-Expertin Nandine Meyden erklärt Regeln höflichen Miteinanders

Von Tisch-Manieren bis zu Fettnäpfchen, in die man als Gast treten kann: Nandine Meyden gibt seit 15 Jahren Benimm-Kurse und in den nächsten Wochen an dieser Stelle Tipps für gutes Benehmen.

IRIS HUMPENÖDER

Ulm. „Jede Gesellschaft braucht Spielregeln für das Zusammenleben“, sagt Nandine Meyden. In ihren Benimm-Kursen hat sie allerdings die Erfahrung gemacht, dass diese Spielregeln nicht mehr von klein auf gelernt werden.

Dabei gilt noch immer: Gute Umgangsformen erleichtern das Miteinander und befördern im Übrigen auch die Karriere. Dabei geht es nicht um steife Etikette à la Knigge. Knigge? „Stopp!“, sagt Nandine Meyden und bricht eine Lanze für den Freiherrn. Adolph Freiherr von Knigge habe schon 1788 nicht vorgeschrieben, welche Länge ein Rock haben muss oder wie mit Fischgräten umzugehen ist. „Er hat ein philosophisches Werk geschrieben mit dem Titel ‚Über den Umgang mit Menschen‘. Darin gehe es um die Achtung vor dem Gegenüber, um höflichen, repektvollen Umgang.“

Ein aktuelles Thema. Viele Firmen schicken ihre Mitarbeiter in Se-

minare, wie sie auch Nandine Meyden seit bereits 15 Jahren anbietet. Dort soll ihnen Anstand beigebracht werden. „Wir denken immer, bei uns in Deutschland gibt es strenge Benimm-Regeln. Aber das ist ein Irrtum. In anderen Ländern geht es viel strenger zu, da sind wir geradezu locker“, weiß Meyden. „Es geht also darum, uns zu besinnen: Welche Regeln helfen uns international zu bestehen?“

Das sind sicher nicht mehr die starren Benimm-Vorgaben der 50er Jahre, meint Meyden. „Aber wir müssen dahin kommen, uns in bestimmten Situationen angemessen zu verhalten. Angemessen heißt, dass die Situation für alle Anwesenden als angenehm empfunden wird.“ Soziale Kompetenz bedeutet für die Etikette-Expertin: situationsbedingt handeln. „Dazu muss ich aber die Regeln kennen und wissen, woher sie kommen.“

Ein Beispiel: „Ladies first“ (Die Dame zuerst) gilt mittlerweile nur mehr im privaten Umfeld, nicht im Beruf oder bei offiziellen Anlässen. Bundeskanzlerin Angela Merkel wird zuerst Präsident Nicolas Sarkozy die Hand schütteln, bevor sie seine Frau Carla Bruni willkommen heißt. Begegnen sich die drei auf ei-

ner Grillparty, werden sich wohl die Frauen zuerst begrüßen. Im Berufsleben geht es strikt nach Hierarchie. „Da wäre es also falsch, zuerst die Assistentin und dann den Chef zu begrüßen.“

Wird das in einer Firma freilich anders gesehen, steht die Assistentin vielleicht schon etwas weiter vorne. „Dann begrüße ich eben sie zuerst“, sagt Meyden. „Da braucht es manchmal auch Bauchgefühl und Menschenkenntnis.“

Was die Sache nicht einfacher macht: Regeln können von Branche zu Branche oder von Stadt zu Stadt variieren. So geben sich etwa die Mitarbeiter der Firma XY in Leipzig jeden Morgen zur Begrüßung die Hand. Bei derselben Firma in München geht das ohne Handschlag. „Ein Mitarbeiter, der nun von Ost nach West wechselt, denkt sich vielleicht: Die mögen mich nicht. Es ist also wichtig, dass er die Regeln kennt und damit umgehen lernt“, erklärt die Fachfrau.

Wichtig im täglichen Umgang miteinander sei es aber vor allem, sich in andere hineinzuversetzen: „So galt es früher als ein Tabu, jemanden in der Mittagszeit oder spät abends anzurufen. Heute erreicht ich manche Menschen viel-

leicht erst sehr spät am Abend, dann gilt diese Regel nicht mehr uneingeschränkt. Also muss ich überlegen: Kann ich denjenigen um diese Uhrzeit noch stören? Hat er oder sie vielleicht kleine Kinder, die durch den Anruf geweckt werden könnten?“

Wer sich nicht im Klaren darüber ist, ob sein Verhalten angemessen ist, sollte sich nicht scheuen, nachzufragen, rät Meyden: „Wie spät darf ich noch anrufen?“ Durch eine solche Frage zeige man Interesse an seinem Gegenüber. Fragen werden eher als souverän empfunden denn als Unsicherheit eingestuft. „Wie spricht man ihren Namen richtig aus?“, ist höflicher, als den Namen zu vermeiden oder ihn falsch auszusprechen.

Immer häufiger beobachtet Nandine Meyden eine falsch verstandene Lockerheit in Deutschland. Im Geschäftsleben jemandem einfach die Hand hinzustrecken gehe nicht. Der Ranghöhe entscheidet über Nähe, heißt die klare Regel.

Regeln gibt es ebenso für die Kravattenlänge wie für den Umgang mit der Serviette. „Aber das wird bei uns in der Schule nicht thematisiert und leider auch nicht mehr im Elternhaus gelernt“, bedauert Meyden. Wer sich gutes Benehmen als Erwachsener dann in speziellen Kursen aneignen müsse, dem fehle oft die Selbstverständlichkeit, Regeln

anzuwenden. „Dann wirkt manches aufgesetzt.“

Es gehe also darum, Gelerntes auch zu praktizieren, es irgendwann ganz selbstverständlich anzuwenden. „Nicht mehr nachdenken zu müssen: ‚Wie lege ich jetzt die Serviette auf meinen Schoß und wann muss ich mir den Mund abtupfen?‘, sondern es automatisch zu tun.“

Steif, altmodisch, aufgesetzt – so sollte gutes Benehmen heutzutage nicht wirken. Dem Gegenüber aber Aufmerksamkeit schenken, ihn wertschätzen, darum geht es, erklärt Nandine Meyden. „Im Übrigen sollte man auch sich selbst wertschätzen. Das zeigt man zum Beispiel, in dem man sich pflegt.“

Unsere Expertin



Nandine Meyden, 1966 geboren, ist Beraterin für moderne Umgangsformen. Sie gibt Benimm-Kurse, ist Etikette-Expertin der MDR-Sendung „Vorsicht Fettnäpfchen“ und Buchautorin (unter anderem „Benimm-Irrtümer“, „Business-Etikette“, „Tisch-Manieren“). In weiteren vier Folgen wird Sie für uns das Feld guten Benehmens ausleuchten.

NOTIZEN

Waldbrand in Spanien

Wegen eines Waldbrands im Südosten Spaniens sind gestern zwei Siedlungen im Feriengebiet von La Manga evakuiert worden. Wie der staatliche Rundfunk berichtete, mussten mehr als 2000 Menschen ihre Wohnungen verlassen. Sie kamen in Sporthallen in der Stadt La Unión unter. Der Waldbrand war in der Nacht in einem Landschaftsschutzgebiet ausgebrochen. „Es ist klar, dass das Feuer von Brandstiftern gelegt wurde“, sagte der Bürgermeister von La Unión. Den Löschmannschaften gelang es mittlerweile, eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern.

Banker bedient sich

Auf ganz altmodische Art hat ein Bankangestellter im US-Staat Alaska seinen Arbeitgeber bestohlen: Er nahm die Geldbündel einfach mit. Der 26-jährige Gerardo Valenzuela legte nach Angaben der US-Bundespolizei FBI die Geldscheine im Wert von 4,3 Millionen Dollar in leere Pappkartons und fuhr sie auf einem Rollwagen aus dem Safe der KeyBank in Anchorage. Auf seiner Flucht in Mexiko wurde ihm ein Kontrollpunkt zum Verhängnis. Valenzuela musste seine Koffer öffnen und die Beamten fanden Waffen, Munition und rund 3,8 Millionen Dollar in bar.

Wodka beschlagnahmt

Die russische Polizei hat bei einer Großrazzia mehr als 540 Tonnen schwarz gebrannten Alkohol beschlagnahmt. Bei der Durchsuchung eines Lagers des größten russischen Alkoholherstellers Ros-Alko wurden unter anderem 26 000 Flaschen Wodka sichergestellt, teilte ein Sprecher der Sicherheitsbehörden gestern mit. Alle Flaschen seien illegal abgefüllt worden. Die Behörden hätten dem Lager im Moskauer Gebiet im Herbst 2010 die Lizenz zur Alkoholherstellung entzogen. Zu dem Fund gehörten auch Wein, Whisky und Brandy. Insgesamt hätten die Beamten 540 Tonnen Alkohol aus dem Lager abtransportiert.

Blitz trifft Camper

Eine Gruppe junger Camping-Urlauber aus Deutschland ist am Bodensee vom Blitz getroffen worden. Die acht Camper waren laut Polizei am späten Donnerstagabend in Bregenz auf einem Uferweg unterwegs, als ein starkes Gewitter aufzog. Die 16- bis 25-Jährigen suchten unter einem Baum Schutz. In unmittelbarer Nähe schlug ein Blitz ein. Einer der Urlauber wurde zehn Meter weit in ein Gebüsch geschleudert. Die anderen konnten den Notarzt rufen. Der Verletzte wurde mit Verdacht auf Herzrhythmusstörungen in eine Klinik gebracht, vier weitere Betroffene wurden ärztlich versorgt. Alle acht klagten über Muskelkrämpfe in den Händen und Schmerzen im Beckenbereich. Einige erlitten Verbrennungen.

NA SOWAS...

Ein Fünfjähriger hat seinen Vater nach dessen Unfallflucht verpetzt. Der 45-Jährige hatte in Köln zunächst eine Radfaherin, dann ein Auto angefahren und fuhr einfach weiter. Weil Zeugen sich das Kennzeichen gemerkt hatten, konnte der Mann aufgefunden werden. Beim Besuch der Polizisten in seiner Wohnung tat der Mann ahnungslos. Nicht so der Sohn: „Ich weiß, warum ihr da seid.“ dpa

Neues Erdbeben in Japan

Katastrophen-Gebiet im Nordosten betroffen

Tokio. Rund fünf Monate nach der Fukushima-Katastrophe hat erneut ein schweres Erdbeben die Menschen im Nordosten Japans aufgeschreckt. Die Erdstöße erreichten gestern nach Angaben des nationalen Meteorologischen Instituts eine Stärke von 6,8. Die US-Erdbebenwarte gab die Stärke dagegen mit

6,3 an. Verletzte oder unmittelbare Schäden wurden bisher nicht gemeldet.

Das am 11. März zerstörte Atomkraftwerk in Fukushima sei von dem erneuten Beben verschont geblieben, meldete der Rundfunksender NHK unter Berufung auf den Betreiber Tepco. dpa

Super-Sonnen-Wochenende

Hoch „Morven“ sorgt für Bade- und Grillwetter – Seilläufer auf der Zugspitze

Offenbach. Es gibt doch noch Entschädigung für den bisher verregneten Sommer: Meteorologen versprechen ein Super-Sonnen-Wochenende für Deutschland. Hoch „Morven“ werde ab heute für Bade- und Grillwetter mit Temperaturen bis über 30 Grad sorgen, sagte Jens Hoffmann vom Deutschen Wetterdienst

in Offenbach. Am Sonntag wird möglicherweise im Südwesten die 35-Grad-Marke geknackt. Schauer und Gewitter könnten jedoch schon am Nachmittag den Westen und Nordwesten treffen. Die ganze nächste Woche soll es noch sommerlich bleiben, aus den Subtropen fließt heiße Luft nach Deutschland.

Auf gutes Wetter ist der Seilläufer Freddy Nock (46) angewiesen. Er startet heute auf der Zugspitze einen spektakulären Weltrekordversuch. Der Schweizer will fast einen Kilometer lang auf einem nur 50 Millimeter dicken Trageisil der Gletscherbahn Richtung Gipfel laufen – komplett ohne Sicherung. dpa

Vorhersage

Lage: Auf der Rückseite eines Tiefs kommt erst kühlere Luft.
Heute: Häufig ist es heiter, nur örtlich kann es auch mal wolkiger sein. Dort kann man im Tagesverlauf einzelne Schauer nicht ausschließen. Die Temperatur steigt auf 26 bis 30 Grad. Der schwache Wind kommt aus überwiegend nordöstlichen Richtungen.
Aussichten: Morgen scheint die Sonne. Montag sonnig, abends teils Gewitter.

Biowetter

Kein Wettereinfluss. Bei Kreislaufproblemen sollte man jedoch mittags die direkte Sonne meiden.

Pollenflug

Mäßig: Beifuß-, schwach bis mäßig: Gräserpollen.

Reisewetter

Österreich, Schweiz: Anfangs noch einige Wolken, später meist sonnig, 25 bis 32 Grad.
Italien, Malta: Sonniges Wetter mit wenigen Wolken, niederschlagsfrei, 31 bis 38 Grad.
Spanien, Portugal: In weiten Teilen sonnig, 32 bis 37, an den Pyrenäen 41 Grad.
Griechenland, Türkei, Zypern: Sonnig, 26 bis 34, an der türkischen Riviera 39 Grad.
Benelux, Nordfrankreich: Oft freundlich, 24 bis 32 Grad.
Südfrankreich: Sonnig mit wenigen Wolken, 31 bis 38 Grad.
Israel, Ägypten: Viel Sonne mit nur wenigen Wolken, 32 bis 39, in Oberägypten 41 Grad.
Mallorca, Ibiza: Überwiegend sonnig mit wenigen harmlosen Wolken, 32 bis 35 Grad.
Madeira, Kanarische Inseln: In Sonnig, Madeira und Teneriffa teils Schauer, 24 bis 28 Grad.
Tunesien, Marokko: Sonnig, nur örtlich Gewitter, 28 bis 36, am Atlasgebirge 39 Grad.

Vorschau für Süddeutschland

SO	MO	DI	MI
32 / 19	32 / 19	31 / 19	29 / 18

Sonne und Mond

6²³ 20²⁹ 22⁴⁶ 13²⁸ 21.8. 29.8. 4.9. 12.9.